General-Anzeiger

Bonner General-Anzeiger, 27.02.2007, S. 7

"An der Spitze der wissenschaftlichen Diskussion" TAGUNG Die Forschungsgemeinschaft 20. Juli tagt zum 20. Mal im Adam-Stegerwald-Haus. Vorsitzender Hans-Manfred Rathgens hat die Nazi-Diktatur selber miterlebt. Empfang in Haus Bachem Von Guido Krawinkel

"An der Spitze der wissenschaftlichen Diskussion"
TAGUNG Die Forschungsgemeinschaft 20. Juli tagt zum 20. Mal im Adam-Stegerwald-Haus. Vorsitzender Hans-Manfred Rathgens hat die Nazi-Diktatur selber miterlebt. Empfang in Haus Bachem
Von Guido Krawinkel
KÖNIGSWINTER. Auch gut 60 Jahre nach Ende des Nazi-Regimes ist der Forschungsbedarf gerade auch im Hinblick auf den Widerstand gegen Hitler noch groß. Diese Erfahrung machen immer wieder die Mitglieder der Forschungsgemeinschaft 20. Juli, eines gemeinnützigen Vereins, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Widerstand gegen Hitler und die Nazi-Diktatur wissenschaftlich zu erforschen.
Zum 20. Mal tagte man jetzt im Königswinterer Adam-Stegerwald-Haus und befasste sich dabei - wie jedes Jahr - mit dem Widerstand im weitesten Sinne. Elf Referenten stellten Profile deutscher Widerstandskämpfer vor, erörterten deren Motive, in den Widerstand zu gehen, und diskutierten offene Fragen wie etwa die Schwierigkeiten der Netzwerkbildung im Widerstand. Der Diskussionsbedarf unter den 150 Teilnehmern der Tagung war so groß, dass die eingeplanten Zeitreserven nicht ausreichten. So machte man aus der Not eine Tugend und nutzte die zur Verfügung stehende Zeit, die aufgrund der aus gesundheitlichen Gründen abgesagten Lesung des Schriftstellers Walter Kempowski zur Verfügung stand.
Unter den Teilnehmern der Tagung waren nicht nur rund 100 Wissenschaftler, sondern auch 30 Studenten der Universität Bonn, die sich im Rahmen ihres Geschichtsstudiums mit dem Dritten Reich befassen. Sie hatten die Themen der Tagung auf einem Workshop vorbereitet, der jährlich im November ebenfalls in Königswinter stattfindet.
Nachwuchswerbung wird nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass Zeitzeugen kaum noch verfügbar sind und auch die Vertreter der Enkelgeneration der Widerstandskämpfer immer älter werden, groß geschrieben in der Forschungsgemeinschaft 20. Juli. Christoph Studt hat die Tagung zusammen mit Professor Joachim Scholtysek vorbereitet. Der wissenschaftliche Angestellte an der Bonner Universität beschäftigt sich als promovierter Historiker auch beruflich intensiv mit der Zeit des Nationalsozialismus und sieht die Königswinterer Tagung durchaus "an der Spitze der wissenschaftlichen Diskussion", etwa in der Frage der Problematik der Aussagekraft zeitgenössischer Quellen, um die sich seit einiger Zeit eine heftige Diskussion in der wissenschaftlichen Welt entspannt hat.
Ist Studts Interesse nicht zuletzt beruflicher Natur, so kann sich Hans-Manfred Rathgens, Vorsitzender der Forschungsgemeinschaft, noch zu der Generation zählen, die die Nazi-Diktatur selber miterlebt haben. "Mein Vater war Offizier und kommt aus dem militärischen Widerstand", sagt der Pensionär zu seiner Motivation, sich in der 1973 gegründeten Forschungsgemeinschaft zu engagieren.
Bei einem Empfang in Haus Bachem am Sonntagvormittag zum Abschluss der Tagung wurden die Teilnehmer vom ersten stellvertretenden Bürgermeister Sokratis Theodoridis begrüßt. Vorgestellt wurde bei dieser Gelegenheit ein Forschungsprojekt, für das Kinder von Widerstandskämpfern aus der Perspektive der historischen Wissenschaft, der Psychologie und der Hinterbliebenen interviewt wurden und dessen Ergebnisse noch in diesem Jahr in Buchform erscheinen sollen.

/

550899, GAZ , 27.02.07; Words: 489

www.genios.de

GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH